

## Haushaltsrede 2025

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
meine Damen und Herren Ratsmitglieder,  
liebe Ensdorferinnen und Ensdorfer,

ein schwieriges Haushaltsjahr liegt hinter uns. Nachdem wir im letzten Jahr erst spät den Haushalt für 2024 beschließen konnten, kam kurz danach die Hiobsbotschaft, dass es wohl doch nicht zu einer Ansiedlung von Wolfspeed kommen wird. Die auf Dauer erhofften Mehreinnahmen durch die Gewerbesteuer scheinen damit in weite Ferne gerückt. Ein potenzieller Nachfolger ist nicht in Sicht oder uns zumindest nicht bekannt. Auch die Idee, kleine und mittlere Gewerbebetriebe auf der Fläche anzusiedeln, wird nicht von Erfolg gekrönt sein, wenn man sich Umkreisgemeinden wie Überherrn anschaut. Diese bekommen Flächen nicht voll, die sogar nur für diese Art von Gewerbe vorgesehen sind. Am Ende wird es wohl eine gute Mischung aus Großansiedlung und mittelgroßem Gewerbe sein, die den Erfolg ausmacht.

Weiterhin muss in Zukunft mit Hochdruck von Seiten der Landesregierung daran gearbeitet werden, die Fläche zu entwickeln. Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht. Einen längeren Stillstand können wir uns als Gemeinde nicht leisten. Sowohl die Arbeitsplätze als auch die Steuermehreinnahmen brauchen wir, um perspektivisch planen zu können.

Damit aber nicht genug. Die Umsetzung der neuen Grundsteuerberechnung reißt ein weiteres Loch in unseren Haushalt. Während viele Wohngemeinden die Grundsteuer senken konnten, weil sie sonst Mehreinnahmen generiert hätten, fehlen uns fast 400.000 €. Das ergibt sich daraus, dass die Industrie- und Gewerbeflächen anders berechnet werden als zuvor. Oder anders gesagt: Wir werden dafür bestraft, dass wir diese Flächen haben. Hinzu kommt, dass einige Hausbesitzer nach der neuen Berechnung der Grundsteuer durch den geänderten Messbescheid bereits viel stärker belastet sind als früher, während andere besser dastehen. Als Gemeinde stehen wir jedoch vor der Herausforderung, das Loch von fast 400.000 € zu stopfen.

Manch einer im Ort diskutiert, ob dieses Defizit überhaupt ausgeglichen werden soll. Einzelne verlangen sogar eine Senkung der Grundsteuer. Letzteres würde jedoch mehr oder weniger den Stillstand unserer Gemeinde zur Folge haben, da das nötige Geld fehlen würde. Selbst eine Beibehaltung des aktuellen Hebesteuersatzes wird von der Kommunalaufsicht, die letztendlich den Haushalt genehmigen muss, nicht akzeptiert. Wir stehen mit dem Rücken zur Wand.

Das eigentlich Absurde an der Situation ist jedoch, dass wir im letzten Jahr überlegt haben, die Steuern zu erhöhen, um Mehreinnahmen zu erzielen, uns aber dagegen entschieden haben, um die Bürgerinnen und Bürger nicht stärker zu belasten. In diesem Jahr müssen wir die Steuern erhöhen – jedoch nicht, um Mehreinnahmen zu erzielen, sondern um ein Haushaltsloch zu stopfen, für das wir nicht verantwortlich sind. Hinzu kommt, dass wir ebenso die Gewerbesteuer erhöhen müssen, um zumindest etwas an Mehreinnahmen generieren zu können, da in den nächsten Jahren große Projekte auf uns zukommen.

Das größte wird der neue Anbau der Grundschule sein. Der Plattenbau der alten Realschule, in dem auch Teile der Grundschule untergebracht sind, ist in die Jahre gekommen. Hier ist es zwingend notwendig, Ersatz zu schaffen, damit unseren Jüngsten die beste Lernumgebung

geboten wird. Dies ist ein Projekt, für das wir uns als SPD seit Jahren einsetzen und bereits mehrfach beim Minister vorstellig wurden, um es zu realisieren. Mit der Beendigung der Planungsphase in diesem Jahr kann hoffentlich im nächsten Jahr der Bau beginnen. Allein dafür sind im Haushalt für das nächste Jahr rund 6 Millionen Euro veranschlagt. Das ist zugegeben viel Geld, aber die Zukunft unserer Kinder sollte es uns wert sein.

Darüber hinaus konnten wir auch bei anderen Projekten Erfolge erzielen. Durch unseren persönlichen Einsatz beim Innenministerium konnten wir sowohl Zuschüsse für die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED als auch für die Trockenlegung der Schulturnhalle heraushandeln, deren Kellerwände durch eine defekte Drainage feucht geworden sind. Dabei ergab sich ein positiver Nebeneffekt: Durch die Zuschüsse konnte die Gemeinde Gelder einsparen, die nun genutzt werden, um unserer Feuerwehr adäquate Regenkleidung bereitzustellen. Darüber hinaus werden durch unseren Einsatz neue Stühle für die FGTS angeschafft, und die Grundschule erhält neue Schränke, um Spielsachen für die Pausen dort unterzubringen. Außerdem kann in diesem Jahr der Bau eines neuen Clubheims für den FC Ensdorf beginnen, der seit Jahren ohne eigenes Heim auskommen muss. Durch unsere Initiative und unseren persönlichen Einsatz konnten wir erhebliche Fördergelder akquirieren. Dadurch bleibt nur ein geringer Eigenanteil an der Gemeinde hängen. Die übrigen Positionen, die im Investitionshaushalt stehen, unterstützen wir darüber hinaus vollumfänglich.

An dieser Stelle möchten wir ein Wort des Dankes an die Verwaltung unter Bürgermeister Wilhelmy für den uns heute vorliegenden Haushaltsentwurf richten. Stellvertretend für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ihre Ideen in den Haushaltsentwurf eingebracht haben, möchten wir unserer Kämmerin Frau Maurer danken, die es jedes Jahr schafft, trotz angespannter Haushaltslage, einen konsensfähigen Entwurf vorzulegen. Danke dafür.

Meine Damen und Herren,

es fällt uns sehr schwer, heute Abend einer so drastischen Erhöhung der Grundsteuer B zuzustimmen – besonders vor dem Hintergrund, dass wir damit nur ein von uns unverschuldetes Haushaltsloch stopfen. Leider besteht aber keine andere Möglichkeit. Wir hoffen jedoch, durch die zusätzliche Anhebung der Gewerbesteuer in den nächsten Jahren etwas Ruhe zu haben und nicht so schnell wieder erhöhen zu müssen. Wie eben betont, lohnt es sich am Ende jedoch, da wir damit wichtige Investitionen in die Zukunft tätigen können.

Nach reiflicher Überlegung wird die SPD-Fraktion dem heute vorliegenden Haushaltsentwurf zustimmen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.